

Sächsische Vorfzeitung und Elbgaupresse

Verlag: Druckerei und Verlagsanstalt Hermann Beyer & Co., Dresden-Blasewitz
Lfd. Nr.: Elbgaupresse Blasewitz

mit Loschwitzer Anzeiger

Zeit-Ansto: Stadtbank Dresden, Strasse Blasewitz Nr. 656
Postfach-Nr.: Nr. 517 Dresden

Tageszeitung für das östliche Dresden und seine Vororte.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Rates zu Dresden für die Stadtteile Blasewitz, Loschwitz, Weiher Girsch, Bühlau, Rochwitz und Laubegast (II. und III. Verwaltungsbezirk) der Gemeinden Wachwitz, Niederponitz, Hosterwitz, Pillnitz, Weißig und Schönfeld, sowie der Amtshauptmannschaft Dresden.

Verlag: Elbgaupresse und Verlagsanstalt Hermann Beyer & Co., Dresden-Blasewitz. — Verantwortlich für Lokales Carl Drahe, für den übrigen Inhalt Eugen Berner, beide in Dresden.

Erzählt täglich mit den Zeilen: Kunst, Fremden- und Kurliste, Leben im Bild, Agrar-Worte, Radio-Zeitung, Anzeigen werden die 8-spaltige Petit-Zeile mit 20 Goldpfennigen berechnet, Reklamen die 4-spaltige Zeile mit 30 Goldpfennigen. Anzeigen u. Reklamen mit Platzvorzügen und schwierigen Sacharten werden mit 50% Zuschlag berechnet. Schluss der Anzeigenannahme vorm. 11 Uhr. Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen oder Plätzen, sowie für telefonische Aufträge wird keine Gewähr geleistet. Inseratsbeträge sind sofort bei Erscheinen der Anzeige fällig. Bei späterer Zahlung wird der am Tage der Zahlung gültige Zeitungspreis in Anwendung gebracht. Rabattonanspruch erlischt: b. verpät. Zahlung, Klage od. Konturs d. Auftraggebers.

Redaktion und Expedition
Blasewitz, Loschwitzer Str. 4
87. Jahrgang

244

Montag, den 19. Oktober

1925

Die Tragweite der Konferenz von Locarno

Frankreichs guter Wille ist Voraussetzung für die deutsche Unterschrift

Die Öffentlichkeit erwartet mit Spannung die für morgen angekündigte Veröffentlichung der auf der Konferenz von Locarno paraphierten Verträge und Abmachungen, deren Annahme die künftige Gestaltung der politischen Verhältnisse in Europa entscheidend beeinflussen würde. Deutschland hat mehrere Wochen Zeit, die Ergebnisse der Konferenz zu überprüfen, ehe es seine rechtsbindende Unterschrift unter die Verträge setzt. Nach Auffassung der führenden Staatsmänner wird es notwendig sein, eine

Einheitsfront aller deutschen Parteien herzustellen und jedes parteipolitische Moment auszuschalten,

um in dieser Schicksalsfrage zu einem klaren, von keiner parteipolitischen Leidenschaft getriebenen Endurteil zu gelangen. Angesichts der geschickten Demonstrationen, die zurzeit in den alliierten Ländern als Krönung des erfolgreichen Abschlusses der Locarno-Konferenz inszeniert werden, und in denen die Idee des Westfriedens eine große Rolle spielt, wäre es jedenfalls gefährlich, wenn durch die politischen Auseinandersetzungen in Deutschland der Eindruck hervorgerufen würde, als müßte das Werk der Sicherung des europäischen Friedens an dem bösen Willen Deutschlands scheitern. Die deutschen Parteien können daher bei der Festlegung ihrer Stellungnahme nur von dem einen Grundsatz ausgehen, daß für Deutschland jetzt nur noch die Frage gestellt ist, ob die deutschen Forderungen, die man von vornherein als unerlässlich bezeichnet hatte, durchgesetzt werden konnten, oder ob man sich auf den Standpunkt stellen kann, daß Deutschland in Locarno nicht durchgedrungen ist und daß es schwere Bedenken gegen die Formulierung der einzelnen Verträge hegen muß.

Die deutsche Delegation, die nunmehr aus Locarno nach Berlin zurückgekehrt ist, wird im vollen Bewußtsein ihrer Verantwortung die Annahme des Vertragswerkes empfehlen.

Soviel ist sicher, daß Reichskanzler Dr. Luther und Außenminister Dr. Stresemann mit dem Sicherheitspakt stehen oder fallen werden, und daß sie aus einer Ablehnung des Vertragswerkes durch die maßgebenden deutschen Instanzen gezwungen sein würden, dem Reichstag ihre Ämter zur Verfügung zu stellen. In denjenigen Kreisen, die Gelegenheit hatten, während der Verhandlungen von Locarno mit den Führern der deutschen Delegation in ständiger Fühlung zu bleiben, stellt man sich schon jetzt auf den Standpunkt, daß der wesentlichste Teil der deutschen Forderungen tatsächlich erfüllt worden sei. Die Gleichberechtigung Deutschlands, die von Anfang an als der oberste Grundsatz des deutschen Verhandlungsprogramms bezeichnet worden war, ist nunmehr zur Tatsache geworden. Deutschland soll nicht nur gleichberechtigtes Mitglied des Völkerbundes werden, sondern es soll in Zukunft auch einen der wesentlichsten Faktoren für die Sicherung des europäischen Friedens und für die Ueberwachung der neu geschaffenen Rechtsverhältnisse darstellen. Der Westpakt beruht auf dem Prinzip der Gegenseitigkeit. Deutschland hat ein Anrecht darauf, gegen einen kriegerischen Ueberfall seiner Feinde

geschützt zu werden und kann unter Berufung auf die Bestimmungen des Westpaktes die militärische Hilfe der Garantemächte anrufen.

Die Aera der willkürlichen Sanktionen und des widerrechtlichen Einmarsches fremder Truppen in deutsches Gebiet wird dadurch beendet, daß nunmehr eine Rechtsinstanz geschaffen ist, die über alle politischen und juristischen Streitfälle zu entscheiden hat, und die den Grundsatz der sogenannten Sanktionen nur im Rahmen der geschlossenen Verträge und der Bestimmungen des Völkerbundes kennt.

Was den Artikel 16 betrifft, so liegt tatsächlich eine schriftliche Erklärung der alliierten Vertreter vor, in der sie die Verpflichtung eingehen, sich im Völkerbunde für die von Deutschland geforderte Berücksichtigung der besonderen Lage Deutschlands einzusetzen.

Die östlichen Schiedsverträge, die vielleicht den schwierigsten Punkt des Konferenzprogrammes darstellten, sind insofern zugunsten Deutschlands geregelt, als die von Polen verlangte territoriale Grenzgarantie in Wegfall gekommen ist. Deutschland hat es nicht mehr nötig, die gegenwärtige unhaltbare Grenzregulierung im Osten als bindendes Recht anzuerkennen, sondern es wird sogar in die Lage versetzt, auf friedlichem Rechtswege die

Revision seiner Ostgrenzen

zu fordern. Frankreich, das geglaubt hatte, sich als Garantemacht für die Wahrung der östlichen Schiedsverträge betrachten zu können, mußte seinen Standpunkt preisgeben und endgültig darauf verzichten, sich als Schiedsrichter bei deutsch-polnischen Streitfällen aufzuspielen. Allerdings haben die Franzosen es durchsehen können, daß ihre Sonderverträge mit Polen und der Tschechoslowakei formell weiterbestehen, aber die praktische Auswirkung dieser Sonderverträge wird durch die allgemeinen rechtlichen Abmachungen derart reguliert, daß eine einseitige Unterstützung der östlichen Mächte durch Frankreich praktisch ganz unmöglich gemacht wird.

Deutschland hat sich nicht auf ewig gebunden, denn es ist ihm gelungen, in dem Paktvertrag eine Klausel anzunehmen, die eine Kündigung der rechtlichen Abmachungen auf dem Wege der Fühlungnahme mit dem Völkerbund ermöglicht.

Sollte einmal eine Zeit kommen, in der Deutschland zu der Erkenntnis gelangt, daß die abgeschlossenen Verträge mit seinen Lebensinteressen nicht in Einklang zu bringen sind, so kann es die Kündigung aussprechen und zur vertragsmäßigen Zeit von allen Verpflichtungen zurücktreten.

Selbstverständlich wird die deutsche Regierung mit der französischen Regierung über die Rückwirkung des Sicherheitspaktes auf die besetzten Gebiete und andere hochpolitische Fragen weiter verhandeln müssen, um alle Fragen klar zu stellen, bevor sie ihre endgültige Unterschrift unter den Sicherheitspakt setzt. Kommt der Vertrag zustande, dann bricht für Deutschland zweifellos eine neue Aera an, in der die

Frage des Wiederaufbaues und der Rückkehr des Reiches zur Stellung einer gleichberechtigten Großmacht auf dem Wege einer gesunden Entwicklung gelöst werden kann.

Wann wird Köln geräumt?

Davas veröffentlicht eine offiziöse Note aus London, die besagt, daß die über die Räumung der ersten Besatzungszone veröffentlichten Nachrichten verfrüht sind. Die Kommission Walsh und die Kommission Pawels müßten sich erst über die Ausführungen der Note vom 4. Juni geeinigt haben unter Berücksichtigung gewisser Notwendigkeiten militärischer Art, beziehentlich der Umgruppierung der alliierten Besatzungsstruppen. Der englische Generalstab hätte vorgeschlagen, drei oder vier Monate bevor die Räumung erfolge, sie anzukündigen. Aber es sei klar, daß man sich auf eine kürzere Frist einigen könne.

Wohin kommen die englischen Truppen?

Diese Frage prüfen gegenwärtig der englische und französische Kriegsminister. Es sei auf alle Fälle sicher, daß England weiter an der Befahrung teilnehmen würde. Die Beteiligung der englischen Truppen nach Koblenz sei wenig wahrscheinlich; viel eher könne man annehmen, daß sie in der dritten Besatzungszone in Wiesbaden untergebracht würden. Painlevé und Chamberlain werden sich heute in Paris über diese Frage unterhalten. Man müsse anerkennen, daß sich die Politik der Zusammenarbeit mit Deutschland in Widerlungen des zivilen und militärischen Besatzungsregimes zeigen könne.

Stresemann über die Ergebnisse

Kurz vor seiner Abreise von Locarno gab Reichsminister des Äußeren Dr. Stresemann dem Locarnoer Berichterstatter der „Kölnischen Zeitung“ folgende Erklärung über die Rheinlandsfrage ab:

Unter den Fragen, die in Locarno behandelt worden sind, hat für die deutsche Abordnung die Rheinlandsfrage an erster Stelle gestanden. Die Verhandlungen der Konferenz sind vertraulich gewesen, und aus den amtlichen Berichten mag über diese Frage um so weniger zu erfahren sein, als sie nicht der Gegenstand der allgemeinen Konferenzberatung, sondern vor allem Gegenstand lang andauernder Aussprachen zwischen den Staatsmännern der Besatzungsmächte und den deutschen Vertretern gewesen sind. Wenn der Vertrag von Locarno angenommen ist, so bedeutet das allerdings eine große praktische Erleichterung für das besetzte Gebiet. Ein Wunsch, der von allen geteilt war, der dahin ging, das Rheinland kommen unter den Gedanken des Schiedsgerichts zu stellen, ist verwirklicht worden. Dabei ist an Stelle einseitiger Entscheidung der große Gedanke der Anrufung einer unparteiischen Instanz getreten. Darüber hinaus hat der französische Minister des Äußeren es wiederholt als selbstverständlich bezeichnet, daß der Vertrag von Locarno sich auswirken müsse in einer wesentlichen Milderung und Erleichterung in dem Verhältnis zu dem besetzten Gebiet. Die Initiativen hierzu wird von den besetzenden Mächten ausgehen.

Es ist notwendig, für eine absehbare kurze Zeit die Ruhe zu wahren, um abzuwarten, welche Folgen die Besprechungen von Locarno haben werden. Erst dann ist ein Urteil über die Auswirkungen möglich.

Ich habe in meiner Schlussansprache ausgeführt, daß die feste Bedeutung der Abmachungen von Locarno darin liegt, daß sie nicht das Ende, sondern der Anfang einer neuen Entwicklung sein mögen und sein müssen. Ich bin überzeugt, daß dies auch der Wille der Staatsmänner ist. Ich erwarte diesen Anfang einer neuen Entwicklung vor allen Dingen für das besetzte Gebiet in mehr als einer Hinsicht.

Der Norden als Handelsmacht

Die jüngst abgehaltene nordische Handelskonferenz in Kopenhagen hat die Aufmerksamkeit auf den Handelsverkehr der nordischen Länder gerichtet und dem Auslande gezeigt, was der Norden als Export- und Importgebiet für die übrige Welt bedeutet, schreibt „Berlinsche Tidende“ in einem „Der Norden als Handelsmacht“ überschriebenen Artikel, in dem darauf hingewiesen wird, daß der Norden als Handelsnation von internationaler Bedeutung ersten Ranges ist. Die Gesamtumsätze des nordischen Außenhandels repräsentieren einen Wert von 7 Milliarden Pariffronen, während z. B. die der Großmacht Italien noch nicht 5 Milliarden und die Spaniens noch nicht einmal die Hälfte derjenigen der nordischen Länder betragen. Tatsache sei auch, daß keiner der neugebildeten Staaten einen ähnlichen Umsatz aufweisen könne, obwohl einige derselben die nordischen Länder an Einwohnerzahl weit übertreffen. Die großen Produktionsmöglichkeiten dieser Länder müßten nämlich erst entwickelt werden, während Rußland, dessen mächtige Kauf- und Produktionskraft früher die gesamte Weltfinanz auf die Knie gezwungen habe, handelsmäßig gesehen jetzt bloß eine Zukunftsmusik ins Blaue hinein sei, der Norden aber als Handelsmacht, sowohl kaufend, wie produzierend, eine Realität sei, mit der die übrigen Länder zu rechnen haben. Schon vor dem Kriege habe im übrigen der gesamte Handelsumsatz des Nordens den Rußlands erheblich überstiegen. Im gegenwärtigen Europa seien die Kleinststaaten Holland, Belgien und der Norden ansehnliche Großmächte in handelspolitischer Hinsicht, die die übrigen Staaten weit hinter sich lassen und selbst für die führenden Handelsmächte des Kontinents Deutschland und Frankreich durchaus ebenbürtige Konkurrenten seien. Eine andere Frage sei freilich, wie weit die nordischen Länder selbst dies erkannt haben und ihre Macht in handelspolitischer Hinsicht auszunutzen verstehen, um sich günstigere Bedingungen bei Handelsvertragsverhandlungen zu schaffen. Es sei jedenfalls an der Zeit, daß der gesamte Norden sich seiner Bedeutung als Handelsmacht bewußt werde und sich bei künftigen Handelsvertragsverhandlungen dieser entsprechend zur Geltung bringe!

Die Vertreter der nordischen Handelswelt haben ja bereits während der Kopenhagener Konferenz ihre Stimme in ähnlichem Sinne erhoben und in einer Reihe mehr oder minder scharfer Resolutionen, die in erster Linie an die Adresse des Auslandes gerichtet wurden, die Forderung erhoben, daß der Norden entsprechend seiner Bedeutung als Handelsmacht entsprechend gewürdigt werde. Ähnliche Stimmen sind gerade in letzter Zeit auch wiederholt in Schweden und Norwegen laut geworden, wo man vor allem mit Rücksicht auf die bevorstehenden Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland in ziemlich entschiedenem Tone darauf hingewiesen hat, daß auch die nordischen Länder, und vor allem Schweden „Waffen in der Hand haben“ und entschlossen seien, diese „in der geeigneten ercheinenden Weise zu gebrauchen“. In Deutschland sollte man solchen Auffassungen an zuständiger Stelle mehr Beach-

Wollte damit an die Festigkeit der ...

Polawitz. Auch ein ...

Laubegast. Der erste kirchliche ...

apdr. Kleinschmied. Ein ...

Verbandsfähigkeit in Laubegast ...

Polawitz. Auch ein ...

Laubegast. Der erste kirchliche ...

Jahreszeit und den Bitterungsverhältnissen ...

mentelle Psychologie des Kindes ...

Programm der Mitteldeutschen ...

Rundfunk Dresden-Leipzig ...

Für die Hausfrau ...

Amliche Bekanntmachungen

Öffentliche Sitzung ...

Holzversteigerung ...

Holzversteigerung ...

Bund der Kämpfer für Glaube u. Wahrheit ...

Blauenischer Tagerteller ...

MÜBEL ...

Achtung! Die einzig richtige Hilfe ...

Stelle eine händige Auswahl bester ...

Kaffee Tee Kakao ...

Wäsche-Reinigung ...

Supfeld ...

Albert Zeun ...

Leipziger Neuesten Nachrichten ...

Kristall-, Glas-, Porzellanhandlung ...

Aus dem Lande

Freiberg. Versuchsverbot. Am Freitagabend verurteilte die 40 Jahre alte Arbeiterchefrau Schmid in der Wohnung ihren 48 Jahre alten Mann mit dem Beile zu erschlagen. Die Eheleute sind erst seit ungefähr vier Monaten verheiratet. Der Mann genießt allseitig den Ruf, ein ruhiger und ordentlicher Mensch zu sein. Nachdem beide Eheleute von der Arbeit heimgekehrt waren, ließ sich Schmid von seiner Frau, die angeblich einen Scherz machen wollte, die Hände mit einer Wäscheleine fesseln und die Augen mit einem Tuche verbinden; hierauf wurde er von seiner Frau mit einem Beile niedergeschlagen. Schmid erhielt etwa zwanzig Beilschläge gegen den Kopf; schließlich gelang es ihm doch noch, sich anzufressen und zu dem Hauswirt zu flüchten, wo ihm die erste Hilfe zuteil wurde. Die Täterin wurde der Staatsanwaltschaft angeführt. Ueber den Beweggrund zu der Bluttat verläutet noch nichts Bestimmtes.

Mingenthal. Verleihung des Ehrenbriefes der D. D. Dem Ehrenturnwart der Abteilung „Turnklub“ des Turnerbundes Klingenthal, Fabrikbesitzer Max Wöbel, wurde an seinem 50. Geburtstag durch den zweiten Gauvertreter des 16. Vogtländischen Turnausschusses, Rudolf Müller-Klingenthal, der Ehrenbrief der Deutschen Turnerschaft überreicht.

Deberau. Aus dem Stadtverordnetenkollegium. Die für Montagabend einberufene Stadtverordnetenversammlung konnte nicht eröffnet werden, da von 21 Stadtverordneten nur neun erschienen waren. Die bürgerliche Fraktion (10 Mitglieder) und Stadtverordneter Rühlig hatten folgende schriftliche Erklärung abgegeben, die durch den Vorsitzenden verlesen wurde: „Vor einiger Zeit wurde Stadtverordnetenvorsteher Ludwig von der Mehrheit der Stadtverordneten ein Mißtrauensvotum ausgesprochen, weil die Mehrheit des Stadtverordnetenkollegiums schon damals kein Vertrauen zur sachlichen Geschäftsführung des Herrn Ludwig mehr haben konnte. Trotzdem hat Herr Ludwig das Amt als Stadtverordneten-Vorsteher nicht niedergelegt. Die letzte Stadtverordnetenversammlung hat von neuem gezeigt, daß un-

ser vorheriges Mißtrauensvotum voll bekräftigt war, denn es ist empörend, wenn der Vorsitzende, Herr Ludwig, durch sein Verhalten die Veranlassung dazu gibt, daß die Mehrheit der Herren Stadtverordneten den Sitzungssaal verläßt, so daß die Stadtverordnetenversammlung, weil sie beschlußunfähig geworden war, vorzeitig abgebrochen werden mußte. Da Herr Ludwig die Vorstehergeschäfte nicht niedergelegt hat, und wir nicht gewillt sind, uns von Herrn Ludwig in so beleidigender Weise behandeln zu lassen, werden wir die Stadtverordnetenversammlung am Montag, den 12. Oktober nicht besuchen, was wir hiermit zur Kenntnis bringen. Wir fordern deshalb Herrn Stadtverordnetenvorsteher Max Ludwig hiermit auf, sein Amt als Stadtverordneten-Vorsteher sofort niederzulegen.“

Planitz. Am 6. und 7. d. M. gestorbene. Vor einigen Tagen wurde im Ortsteil Oberplanitz die Tochter des Bergarbeiters Lorenz von einem Hund beim Spielen leicht in die Wade gebissen. Man achtete der Wunde weniger Beachtung, doch nach einigen Tagen entstand eine gefährliche Entzündung, so daß man ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Die Blutvergiftung war bereits so weit vorgeschritten, daß das Kind ins Krankenhaus zwanghaft eingeliefert werden mußte. Kurz nach der Einlieferung ist das Kind unter unangenehmen Schmerzen infolge Wundstarrkrampfes gestorben.

Plauen. Todesfall. In der Nacht zum Sonnabend ist in Greiz der von hier gebürtige Konditorgehilfe Rudolf Enders in dem Geschäftshause, in dem er tätig war, aus dem vierten Stock abgestürzt und war sofort tot.

Aus aller Welt

Unglück oder Verbrechen?

In einem Hause der Großen Friedbergstraße in Frankfurt a. M. wurde der Arbeiter Josef Dahl und der Tagelöhner Kreide tot aufgefunden, während die Frau des Dahl in Besorgnis erregendem Zustande dem Hospital zugeführt wurde. Man nimmt an, daß eine Gasvergiftung vorliegt, aber der Befund schließt den Verdacht eines Verbrechens nicht aus.

Bombenanschlag in Remel. In der Nacht zum Sonnabend ist auf das „Remeler Dampfboot“ ein Bombenanschlag verübt worden, dessen furchtbare Wirkung ungeheure Verwüstungen angerichtet haben. Eingang und Schalteraum sind vollständig zertrümmert. Der Fußboden beider Räume bedeckt ein einziges Glasplitterfeld. Fast sämtliche Türen wurden glatt aus der Füllung herausgerissen. Decken und Wände sind zertrümmert und durchlöchert. Auch die gegenüberliegende Lincolische Buchhandlung ist beschädigt. Die sofort angestellten Untersuchungen führten bisher zu keinem Ergebnis. Das „Remeler Dampfboot“ gibt der Vermutung Ausdruck, daß es sich um einen organisierten Anschlag handelt, durch den man den Betrieb des „Remeler Dampfbootes“ stilllegen wollte, oder um für die am Montag stattfindenden Wahlen einen Anlaß zu haben, der es ermöglicht, den Belagerungszustand zu verhängen, um auf diese Weise die Wahl unmöglich zu machen. Sachsen.

15 Tote bei einem Eisenbahnunfall in Italien. In der Nacht stieß in der Station Bressana-Bonitaraone ein von Mailand kommender Personenzug mit einem Güterzug aus Piava zusammen. Der Zusammenstoß war furchtbar. Bis jetzt wurden 15 Tote gezählt, auch zahlreiche Schwerverletzte sind zu verzeichnen. Von Voghera sind Hilfsmannschaften unterwegs.

Die Leiche des Kuriers aufgefunden. Die Telegraphenagentur der Sowjet-Union meldet zu dem Verschwinden des litauischen diplomatischen Kuriers aus dem Schnellzug Eebsch-Roskau: Der Kurier wurde etwa 40 Kilometer von Roskau entfernt in der Nähe von Wolokolonsk auf dem Gleise tot aufgefunden. Die Leiche ist nach Moskau übergeführt worden. Die staatsanwaltschaftliche Untersuchung des Falles ist eingeleitet.

Neue Ueberschwemmungen in China. Den letzten Berichten aus Peking zufolge halten die Ueberschwemmungen am Gelben Fluß an. In einem der Distrikte sind allein 80 000 Personen obdachlos geworden. Nach den Feststellungen der Sachverständigen wird es für wahrscheinlich gehalten, daß der Gelbe Fluß den ganzen Winter über die umliegenden Landstriche überschwemmen wird. Man nimmt an, daß ein Teil des Wassers wieder in das ursprüngliche Flussbett zurückkehren wird, während die übrigen Wassermassen sich landeinwärts in Richtung des Großen Kanals bewegen werden.

Wieder fünf Streckenarbeiter überfahren. Aus Minden wird gemeldet: Auf der Strecke Minden-Bimbeck ereignete sich ein schweres Eisenbahnunglück. Zwischen dem Kilometerstein 74,4 am Stellvert De. B. und der Weiserbrücke fuhr eine leerfahrende Lokomotive in eine Reihe Arbeiter und tötete fünf von ihnen auf der Stelle. Andere erlitten Verletzungen. Die Untersuchung über die Ursache des Unglücks ist eingeleitet.

Spielplan der Dresdner Theater
Dienstag, den 20. Oktober 1925.

Opernhaus
Die Hedermaus (7).
(Anrechtreihe B.)

Schauspielhaus
Der Traum ein Leben (48).
(Anrechtreihe B.)
SB. 6579-6707; SB. I: 3781-3904.

Albert-Theater.
Ein Spiel von Tod und Liebe (48)
SB. I: 2401-2600 und 5001-5200; II: 1-25;
SB. 1896-1895; SB. 301-340.

Residenz-Theater
Anneliese von Dehau (48).

Central-Theater
Gesamtgastspiel des Neuen Theaters.
Gastspiel Hans Kracht: Der Dieb (48).
SB. 3786-4085; SB. I: 201-400.

Theater am Wajaplah
Alltäglich: Dufarensieber (8).

Tudhaus Pörschel. Dresden - A. Schellstr. 19
Inh.: Hermann Erier
Herrenstoffe: Herrenstoffe
Kostümstoffe: Kostümstoffe
Manufaktur: Manufaktur
Billard-, Pult-, Damenstühle

Original Miele
Zentrifuge-Buttermaschine
Die erfolgreichste Marke



Mielewerke
Aktiengesellschaft
Grösste Spezialfabrik Deutschlands
Gütersloh i. Westf.
Zweigfabrik Bielefeld

Hämorrhoiden
Medizin-Jahres und Bala bringen sichere Hilfe. Täglich Danischreiben. Verlangen Sie Gratisprospekte. Zu beziehen durch alle Apotheken, wo nicht erhältlich, direkt durch uns und unsere Depotapotheke.
Walter Klebing, chem. pharm. Präparate, Dresden, Schillerstr. 16

Wir zeigen den Eingang frischer Transporte an und stellen ab Dienstag, den 20. Oktober eine Auswahl von ca. 35

Ermländer, Dänischer u. Seeländer Pferde
in mittlerer und schwerer Qualität wirklich vorteilhaft, unter günstigen Bedingungen zum Verkauf.

Hainsberg Ca.,
Telefon: Freitag 296

Emil Kästner & Co.
Anzeigen sind Saatterfelder —
je besser die Pflanze, desto reicher die Ernte

Bendelforscher
und Homöopath
Aurig sen., Dresden-Blasewitz, Hainstr. 14
behandelt langj. Stoffwechselliden, Gicht, Rheuma, Neuralgie, Kriekenverfallung, Tuberkulose, Zuckerkrankheiten, Leber-, Nieren-, Gallen-, Blasenleiden usw. Fernbehandlung möglich. Sprechstunden: von Montag bis Freitag von 9-8 Uhr, Sonnabends und Sonntags nur nach vorheriger Anfrage. Straßenbahnlinie 1, gegenüber der Post. Fernspr. 31 714.

Sammete
Plüsch - Manchester
In Qualität - billigste Preise
Fretal - Dauben
Böhmer Poststraße 3, p.
(zwischen Bahnhof und Postamt)

Arthur Saase, Dresden, an der Kreuzstraße 2
Hemdenschneiderei, Hemdenklinik,
Spez. Oberhemden nach Maß, auch von mitgebr. Stoffen

Meerschweinchen
kauft
Zoo-logische Handlung
H. Bräse, Dresden,
Bismarckplatz 6.

Bettücher
hochwertige Halbweinen,
140x260 i. großer Breite
Stück nur 1,30 A
140x225 6 A
Pletschmann
Hr. Sohn
18 Viktorstr. 18.

Pianos
geb. u. neue erstl. Instr.
8 Jahre Garantie, gegen
bequeme Teilzahlung.
Regel, Dresden,
Maternistr. 18.

Schlachtpferde
kauft Hermann Schurz,
Koschischlöhner, Hippolyt-
malde, Telefon 50.

Winteräpfel
nur haltbare Sorten gibt
sehr preiswert ab
Alfred Jäpel, Wilsdruff
Telephon 543.
Lieferung erfolgt frei Haus.

SANICURA
Sanicura
Hautnahrung!
aussendlich amerikani-
sche Creme
Achtung vor
Nachahmungen!

Gold- und Schmuckwaren
auch Rep. gut und preiswert
wie immer bei Seglitz,
Dresden, Webergasse 4.

Amak
kannst dann
stets ein —
wenn Du vom
Schmutz befreit
willst sein.
* kann in allen Apotheken beschaffen *

PELZE
J. KIEBETZ
TROMPETERSTR. 7-8
FERNRUUF 16 289

Mäntel
Jacken
Füchse
Wölfe
Garnituren
Besätze
Sport-, Geh- u.
Autopelze

aus eigenen Werkstätten.
— Erklassig in Schnitt, Qualitätsarbeit. —

Klub-Westen
prima reine Wolle, für Kinder von 2,95
für Erwachsene, d. 5,00. Fertige Bett-
wäsche Garnitur von 15,00 Mk. an
und sämtliche Baumwollwaren
Für Wiederverkäufer: Biper, Dresden, Schreiberstraße 19, 1.

Vorschriftsmäßige Hundemaulkörbe
sowie alle Hundesport- und Bedarfsartikel
1. Dresdner Hundartikel-Spezial-Geschäft
Walgurgstraße 5, nächst Ferdinandplatz.

Wir treffen am Montag, den 19. 10. wieder mit ca. 55 Stück

Original Ost- und Westpreußisch-Holländer Zucht- und Mischvieh
ein und zwar
hochtragende und frucht-
meisende Kühe und Kalben
sowohl in hochwertiger Zucht-
qualität als auch in guter Mittel-
qualität zu haben, erworben aus nur mitchreichtesten Herden
Wir stellen sie ab Dienstag, den 20. 10. bei uns in Hainsberg
und in unserem Zweiggeschäft Pirna, Waisenhausstr. 14 sehr
preiswert unter günstigsten Bedingungen bei bekannt streng reellster
Bedienung zum Verkauf und nehmen Schlachtvieh in Zahlung.

Hainsberg Ca. **Emil Kästner & Co.**
Telefon: Freitag 296.
Telefon: Pirna 266.